

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und auswärts
versandt.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf.,
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf.,
für die zweispaltige Zeile Zeitungs- oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Nr. 222.

Halle, Dienstag den 23. September. (Mit Beilagen.)

1879.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres haben wir unsere ge-
ehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste
Quartal (October bis December 1879) mit 3 Mark 80 Pf.
für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit
4 Mark 50 Pf. bei Beziehung durch die Postan-
stalten zu erneuern.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Be-
hörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige
Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung
nimmt unsere Zeitungs-Expedition große Märker-
straße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestel-
lungen erfuchen wir bei den Postanstalten unter Angabe
unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung im G. Schwetschke'schen Verlage
machen zu wollen.

Mit Bezug auf die von der obersten Postbehörde ge-
troffene Einrichtung erfuchen wir unsere auswärtigen
Abonnenten die Bestellung auf die Zeitung möglichst
früh zu bewirken, damit keine Weiterung in der Zu-
sendung des Blattes entstehen kann.

Halle, den 22. September 1879.

Auch in dem bevorstehenden neuen Quar-
tal wird unsere Zeitung täglich zweimal
(das Hauptstück Mittags, die Beilagen
Abends) nach hier und auswärts versandt
werden.

Der mit dem 1. October d. J. ins Leben
tretenden neuen Justizverfassung werden wir,
wie bisher, besondere Aufmerksamkeit widmen.

Auch diesmal übergeben wir unseren Abon-
nenten einen in Buntdruck elegant ausgeführ-
ten Wandkalender für das Jahr 1880 als
Gratis-Beilage.

Ein Mahnruf Falk's.

Ein Mahnruf im Wahlkampfe, so ernst, so schwe-
rigend, wie noch kein anderer erschollen ist, geht heute
durch das Land; der ihn erhebt, ist kein Geringerer, als

der zurückgetretene Kultusminister Dr. Falk. Der Zufall
hat es gefügt, daß ein an den Herausgeber der „Deutschen
Revue“ gerichteter Brief an die Öffentlichkeit gelangt, ein
paar Tage nach der triumphirenden Verkündigung der
„Provinzial-Correspondenz“, daß mit dem Püttamer'schen
Erlaß an den westphälischen Clerus allen Reaktionsbe-
fürchtungen der Hohen entgegen sei. Es kann keinen
schärferen Contrast geben, als diese Auffassung des Re-
gierungsgorgans und die Äußerungen des Herrn Falk.
Freilich, Herr Falk fürchtet nicht eine allgemeine Reaction;
aber „wirkliche Sorge“ trägt er wegen des Unterrichts-
wesens. „Ueber den Geist“, sagt er, „in welchem das
Unterrichtswesen geleitet wird, entscheidet stets die Ver-
waltung. Es wird sicher nicht ausbleiben, daß die gegen-
wärtige Verwaltung den an sie gerichteten Anforderungen
in ganz anderer Weise entgegenkommt, wie ich das für
statthaft hielt.“ Das ist genau dieselbe Auffassung, von
welcher die liberale Presse bei der Beurtheilung jenes Pütt-
amer'schen Erlasses ausgegangen ist; nur das hier ein
Mann spricht, der seine Ansichten nicht auf mehr oder
weniger ansehbarer äußere Symptome, sondern auf die
genauere, die unmittelbare Kenntniss der Dinge selbst
gründet. Aber auch weiter ergibt sich eine bemerkens-
werthe Uebereinstimmung. „Wird die Unterrichtsver-
waltung“, fährt Herr Falk fort, „nicht aber auch dem sich
vorbereitenden Ansturm Einräumungen machen müssen,
die sie bei freiem Willen nicht geben würde? Das wird
zu gutem Theile wiederum vom Ausgang der Wahlen
abhängen.“ Genau in derselben Richtung haben wir uns
bemüht, die außergewöhnliche Bedeutung der diesmaligen
Wahlen klarzumachen. Es ist keine Frage, auch der bis-
herige Kultusminister ist überzeugt, daß eine liberal-con-
servative Majorität im Abgeordnetenhaus wenigstens auf
dem Gebiete des Unterrichtswesens eine Reaction zur Folge
haben würde, die weit über das hinausginge, was die Re-
gierung bezw. die neue Unterrichtsverwaltung vielleicht be-
absichtigt haben möchte. Vor wenigen Tagen schrieben
wir: „Das liberale Bürgerthum braucht bei den Wahlen
nur die Hände in den Schooß zu legen und dadurch einer
liberal-conservativen Majorität den Weg in die Volkver-
tretung frei zu machen — die Regierung wird abwan-
den, sie mag wollen oder nicht, der reactionären Strömung
Rechnung tragen müssen.“ Der Brief des Herrn Falk
schließt mit den Worten: „Sie sehen, ich gehöre nicht zu
den Pessimisten. Aber freilich, die pessimistischen Auf-
fassungen müssen Wahrheit werden, wenn von denen, welche
um Handeln berufen sind, die Hände in den Schooß ge-
legt werden. Möge das nicht so sein!“ Eine vollständige
Befestigung unserer Betrachtung der Lage teils des com-
petentesten Beurtheilers hätte wir uns nicht wünschen
können. Wir dürfen nunmehr wohl glauben, daß Liberale,

welche bisher noch immer vertrauensfelig waren, vor der
Gefahr nicht mehr die Augen verschließen werden. An
dem Mahnruf Falk's ist nichts zu deuteln. Möge das
preussische Volk ihn am 30. September beherzigen!

Die Reise des Kaisers.

Strasburg, 19. September. Der große Jansen-
fisch hatte gestern Abend eine nach Laufen den zählende
Volksmenge auf die Beine gebracht und verlief ohne die
geringste Störung in bekannter Weise. Der Broglie-Platz,
auf dem sich das Präfecturgebäude befindet, war glänzend
erleuchtet. Von 9^{1/2}—10 Uhr fand die bengalische Be-
leuchtung des Münsterthurms statt, ein Schauspiel von
bezaubernder Schönheit, das jeder Beschreibung spottet, so
günstig leuchtete die Kuppel und der Thurm in den ver-
schiedenartigsten Farben auf, deren glänzende Pracht sich
mächtig von dem dunkeln Nachthimmel abhob. — Heute
Morgen war wieder Kaiserparade, denn „Kaiserparade“
war die Parole. Mit klingendem Spiel und fliegenden
Fahnen rückten die einzelnen Regimenter nach dem
3^{1/2} Stunde von Strasburg entfernten bei dem Dorfe
Königsbofen befindlichen Paradeplatze aus. Um 11 Uhr
erschienen der Kaiser, an seiner Seite der Großherzog von
Baden, während neben der Kaiserin die erlauchte Tochter
sah. Der Kronprinz hatte neben Vater Wolke Platz ge-
nommen. Die Parade verlief in glänzender Weise; eine
Unmasse von umwohnenden Landleuten und Strasburgern
wohnten dem interessanten Schauspiel bei. Kaiser Wil-
helm lehrte 2^{1/2} Uhr nach Strasburg zurück. Die eifri-
gen Kriegereveneren, welche Spalier gebildet hatten,
pflanzen heute Nachmittag dem Kaiser zu Ehren eine
Kaiserlinde, während im Theater Abends eine Gala-
Vorstellung (Kaiser-Symnie von Händel, Ballet. Ein
amerikanisches Duell, Puffspiel, Kornblumenwäizer mit
Ball) stattfanden wird. Nächsten Sonntag wird der
Kaiser, dessen Frische, Freundlichkeit und Milde allgemein
bewundert wird, die Subidung der elässer Bauern ent-
gegennehmen.

Das Bahnhofgebäude war gestern wieder brillant
illuminirt, die Festvorstellung im Theater verlief in schönster
Weise. Auch der heutige Tag ist vom herrlichsten Wetter
begünstigt. Die astronomische Uhr, das Innere des Münsters
und die Plattform des Münsterthurms ist das Ziel von
Tausenden von Besuchern. Die freundige Stimmung der
Bevölkerung ist von Tag zu Tag gestiegen. Als der
Kaiser heute Nachm. 3 Uhr vom Manöver zurückkehrte,
wurde er mit unbefriedigendem Jubel von der Bevölkerung
empfangen, das Innere des Wagens war mit Kränzen
und Bouquets ganz bedeckt. Nach dem Kronprinzen, der
auch recht freundlich drinschaute, war wieder der alte

aus, halt am Ziele zu sein, was sie mit stets zunehmender
Ungerulb erwartete.

Endlich hatte er den Dornwald nach allen Richtungen
durchwandert, er vermochte nicht länger zu säumen; er hatte
zulegt geschrien, er habe noch den Restaufstellung für sein
Gut einzunehmen und verschiedene Kaufschillinge geringeren
Betrages für verkauften Vieh, Frucht, Dekonomiegeräthschaften
und Mobilien, welche mittelverleihe versteigert worden seien; das
und die Rückreise werden in etwa acht Tagen beendet sein und
dann zurückkommen. Köme dies den bestehenden Verhältnissen
nach noch nicht sein, so bestrebe er nicht darauf, denn er wolle
in keinem Falle dem Plane auch nur in entferntester Möglichkeit
schaden; aber dann müsse er sie an einem dritten Orte sprechen,
er halte es nicht mehr länger aus, und sie solle diesen Ort be-
stimmen, wo sie mit der Tante hinkommen wolle. Erhalte er
keine solche Bestimmung, so sei ihm dies ein Ruf, zurückzu-
kommen.

Die Post führte Theodor in die Nähe des Gutes, das er
früher besessen hatte, und dessenormaligen Eigentümer er be-
sah, er habe noch den Restaufstellung für sein Gut einzunehmen
und verschiedene Kaufschillinge geringeren Betrages für ver-
kauften Vieh, Frucht, Dekonomiegeräthschaften und Mobilien,
welche mittelverleihe versteigert worden seien; das und die Rück-
reise werden in etwa acht Tagen beendet sein und dann zurück-
kommen. Köme dies den bestehenden Verhältnissen nach noch
nicht sein, so bestrebe er nicht darauf, denn er wolle in keinem
Falle dem Plane auch nur in entferntester Möglichkeit schaden;
aber dann müsse er sie an einem dritten Orte sprechen, er halte
es nicht mehr länger aus, und sie solle diesen Ort bestimmen,
wo sie mit der Tante hinkommen wolle. Erhalte er keine solche
Bestimmung, so sei ihm dies ein Ruf, zurückzukommen.

Rings um das Gut herum, in allen zunächst gelegenen und
selbst in entfernteren Orten hatte sein Vater gute Freunde ge-
habt — er hatte sie noch; sie hatten mit Jedermann in Frieden
gelebt, in allen Orten wohnten Tagelöhner von ihnen und viel-
fach beschäftigte Handwerker, und allenthalben bedauerte man,
daß Theodor das Gut verkauft habe und sogar auswandern
wolle. Er beobachtete da und dort anzusprechen und Abgleich
von dem besser bekannten und befreundeten Leuten zu nehmen.
Es war gegen Abend, als er in die Nähe des ersten Dorfes
kam; schon von ferne hörte er ein wildes Schreien und lautes
Rufen; es lautete, als wenn es Hirsche wären. Als er näher

Eine Brandstiftung.

Novelle von Heinrich Heuser.

(Fortsetzung.)

Schon nach einigen Tagen theilte August seinem zukünftigen
Schwager ein wichtiges Vorhaben der Familie mit, welches selbst-
verständlich unter allen Verhältnissen geheim gehalten werden
müßte. Nach vielen vergeblichen Versuchen war es ihm endlich
gelungen, den Aufseher des Gefängnisses, in welchem der Vater
krank lag, zu bestechen, und er war bereit, denselben entlassen
zu lassen, so wie Alles dazu geordnet sein werde. Der Vater
sowohl, als die Tante mußten, erst so weit wieder hergestellt
sein, daß sie eine so weit gehende und antzuehende Soterie
ohne augenscheinliche Gefahr ausüben konnten. Auch waren
verschiedene andere Verhältnisse und Umstände erst noch zu er-
örtern. So wollte sie z. B. ein eigenes Schiff in Bremen oder
Hamburg mieten, das sie einem bereits in See gegangenen
Schiffe, ohne unterwegs zu landen, nachführen sollte, natürlich
unter fremdem Namen. Die Tante und Schwäger sollten näm-
lich voraus nach England gehen und dort ein Schiff bestechen,
das nach Amerika gehe, und sollten Tag und Stunde an August
schreiben, wann dasselbe die Anker lichte und wohin es den Weg
nehme. Damit wurde ein doriges Haus beauftragt, und dieses
sollte kein Geld scheuen, um in durchaus zuverlässiger Weise
Alles, was angegeben, zu ordnen. Es war dafür eine bedeutende
Summe bei denselben hinterlegt. Die Tante hatte ebenfalls
ihre nicht unbedeutende Vermögen bereits ihrem Vetter August
übergeben, um es theils — wenn erforderlich — zu diesem
Zwecke, theils zum Ankauf einer Farm in Amerika zu verwen-
den, um dort leben zu können. Die erforderlichen Reisepässe
waren bereits in ihre Hände, ebenso der Paß für ein und vier
Beiden — diese Stelle sollte der Vater einnehmen — und war
bei dem Signalement auf das Aussehen des Vaters möglichst
Richtig genommen.

„Auch mir wird es nicht an Geld fehlen, lieber August.“

sagte Theodor; „es versteht sich von selbst, daß Du ganz un-
bedingt und ohne mich zu fragen darüber verfügen kannst. Ich
werde alsbald die erforderlichen Schritte thun, um mein Gut
zu verkaufen; an Liebhabern fehlt es nicht.“

Die Zeit zur Ausführung des entworfenen Planes rückte
immer näher; die Tante war hergestellt, der Vater beinahe ganz
gesund geworden; Alle waren in die Stadt gezogen, in welcher
das Gefängnis des Vaters sich befand, und harrten ängstlich
auf den Tag.

Die Geschwister besuchten öfter sogar den Vater in dem
Gefängnisse, was man ihnen gerne erlaubt hatte, und schon nach
dem ersten Besuche brachte Muths die erbetene Zustimmung
zur Verlobung mit Theodor zurück. Sie hatte ihn sogleich von
der Werbung desselben in Kenntniss gesetzt, weil gerade die Zu-
kunft seiner Tochter ihm seit seiner Beurtheilung viele Sorgen
gemacht hatte. Auch er erinnerte sich sogleich des jungen Mannes
mit vielem Interesse, und es freute die Tochter doppelt, als sie
sah, daß die fortwährend trübe Stimmung des geliebten Vaters
dadurch wenigstens theilweise unterbrochen wurde.

Bald schien es rüthlich, um jedes möglichste nachtheilig wer-
den förmliche Aufsehen zu vermeiden und einem etwaigen Ver-
dachte möglichst vorzubeugen, weil dadurch der ganze schlaue an-
gelegte Plan vereitelt werden konnte, daß die Gesellschaft sich
wieder trennte — der Aufseher in dem Arresthause hatte es ge-
wünscht; nur August sollte zur Stelle bleiben. — Die Tante
machte in Begleitung Muths's noch einige Besuche bei guten
Freundinnen, und Theodor reiste in den Dornwald, wo wir ihn
bei dem Beginn unserer Erzählung antroffen haben. — Während
seines Aufenthaltes in dem Lande seiner Geburt schrieb er mehrere
Briefe an seine Braut mit ausführlicher Erzählung seiner Er-
lebnisse und Schilderung der Einträge, welche seine Wanderungen
bei ihm hervorbrachten, und der großen Schmach, die bald wie-
der unarmen zu können. Er erhielt auch einige Antworten an
den von ihm vorgeschlagenen Plänen, sie alle sprachen die Hoff-

Bekanntmachung.

Die Immatrikulation auf hiesiger Universität für das bevorstehende Wintersemester 1879/80 findet am

15., 18., 21. und 25. October cr.

Nachmittags 4 Uhr

im Prüfungszimmer des Universitäts-Gebäudes statt.

Besuch derselben haben die Studierenden, welche von einer anderen Universität kommen, ein vorchriftsmäßiges Abgangszeugnis von jeder früher besuchten Universität nebst dem Schulzeugnis im Original, diejenigen Inländer und Angehörigen anderer Deutschen Staaten, welche die Studien erst beginnen, Zeugnisse der Reife, die Ausländer wenigstens einen Pass oder sonstige Legitimationspapiere vorzulegen.

Nachträgliche Immatrikulationen bedürfen einer besonderen Bewilligung.

Halle a/S., am 19. September 1879.

Der Rektor der vereinten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg.
(98.) Meier.

Im Wege der notwendigen Substitution sollen nachstehende, dem Brauermeister **Reinhold Heintze** zu **Börbig** gehörige, im dasigen Grundbuche Band II Blatt 66 eingetragene Grundstücke:

A. Das Nr. 103 der Gebäudefeuer-Rolle von **Börbig** verzeichnete, in der Leipziger Straße daselbst belegene Brauhaus mit Antheil an den ungetrennten Hofräumen und Hausgärten des Artfests **796** zu einem jährlichen Nutzungswerthe von **351 Mark**, wozu gehört:

das Blatt 10, Flächenabschnitt 64 der Gemarkungskarte von **Börbig** verzeichnete Planstück Nr. 334 (Acker) von **6 a 90 qm**, zu einem jährlichen Reinertrage von **324 Mark**, und

das Blatt 4, Flächenabschnitt 127 derselben Karte verzeichnete Planstück Nr. 428 (neue Fußboden) von **8 a 70 qm**, zu einem jährlichen Reinertrage von **273 Mark**.

B. Der Blatt 3, Flächenabschnitt 34 der Gemarkungskarte von **Börbig** verzeichnete Plan Nr. 113 (Knechtendorfer Markt) Biefe von **13 a 30 qm**, zu einem jährlichen Reinertrage von **312 Mark**, am **29. November 1879 Vormittags 10 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle durch den unterzeichneten Substitutionsrichter versteigert und

am **6. December 1879 Vormittags 10 Uhr** ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäude- und Grundsteuer-Wurterrolle, sowie die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, können in unserm Bureau eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, oder nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Börbig, am **29. August 1879**.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Der Substitutions-Richter.

(98.) Colberg.

Stechbrief.

Der Badergeißel **Wilhelm Schneider**, dessen Geburtsort unbekannt und welcher zuletzt bei dem Badermeister **Zahlbach** hier beschäftigt gewesen ist, ist des Diebstahls dringend verdächtig und hat sich der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung durch die Flucht entzogen. Es wird erlucht, den **v. Schneider** im Vernehmungsfalle festzunehmen und in das hiesige Kreisgerichtsgefängnis einzuliefern.

Signalement.

Der **v. Schneider** ist **28** Jahr alt, von kleiner Statur und grauer Gesichtsfarbe, hat dunkelblondes Haar und einen Schnurrbart. Bekleidet war derselbe mit einer grauen Jacke mit grünblauen Aufschlägen, grauen Hosen, hellbrauner Mütze und grauem Halstuch. Dessau, den **19. September 1879**.

Herzogl. Anhalt. Kreisgericht.

Der Untersuchungsrichter.

Flamant.

Diebstahls-Anzeige.

Dem Conffitorialrath Pastor **Friedrich Lippold** in Steub sind am Abend des **15. v. Mtz.** ca. **300 Mk.** in Gold-, Silber- und Nidelmünzen und ein Schlüssel des feuerfesten Geldschrankes entwendet worden.

Unter den Silbermünzen befanden sich: ein Preussischer Krönungsthaler, eine Thalerungsmünze vom Jahre **1847**, ein Anhaltischer Zehner, mehrere Bavierergroschenstücke und Silbermünzen mit dem Bilde des verstorbenen Herzogs Leopold.

Um Mittheilung etwaiger Spuren bezüglich der Person des Thäters oder bezüglich des Verbleibes des gestohlenen Geldes wird erlucht. **Berbth.** den **20. September 1879**.

Herzoglich Anhaltisches Kreisgericht.

Der Untersuchungsrichter.

Dande.

Steinkohlen. Stuben-Coak. Grudekohlen (Salzkohlen), zur vorzüglichsten Stuben- und Küchenfeuerung empfohlen in bester Qualität und zu billigsten Preisen in ganzen Lowries, Fahren oder kleineren Quantitäten

Klinkhardt & Schreiber, rue Promenade 12.
Bestellungen zur Anlieferung in's Haus werden prompt ausgeführt.

Höchster Glanz der Parquettböden

mittels Fußbürsten sauber und billig ausgeführt; regelmäßiges Aufbürsten berechne mit **20 S.** pro Zimmer.
Aufträge werden angenommen **Brunnengasse Nr. 5, II Et.**

Baker-Guano-Superphosphat.

18% leicht lösliche Phosphorsäure, liefert frisch aufgeschloffen und frei von fremden Bestandtheilen, zum Selbstkostenpreis die Chemische Fabrik **Goldschmiedien** zu **Morl b. Trotha**, gegenüber von **Bettin** an der Saale.

Die Ablieferung erfolgt auf Verlangen ab Fabrik, oder franco Abnahmestelle.

Für den Export nach England

kaufe ich jedes Quantum **rothe Kartoffeln**

und erbitte mir Offerten schleunigst.

Gustav Jaeger, Magdeburg, Schrotdorferstr. 15.



Illustrirte Damen-Zeitung.
25. Jahrgang.
Abonnements-Preis incl. aller Supplemente und der colorirten Modenbilder
vierteljährlich **2 1/2 Mark.**
Sachlich erscheinen:
24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, 24 Supplemente mit 500 Schnittmustern,
24 Nummern mit Unterhaltung, 24 Beilagen.
12 colorirte Modenbilder u. Handarbeitsvorlagen in Farbendruck.
Feststellungen auf diese Beilagen und weltausbreitete Modezeitung nehmen alle Buchhandlungen und Postämter entgegen.

Institut zur Vorbereitung Einjährig-Freiwilliger,
begründet im Jahre 1864.
Halle a. d. S., Villa „Ludwig etc.“
Beginn des Wintercurus am 13. October cr. — Wiederholt bestanden sämtliche Zöglinge das Examen. — Pension. — Prospect.
Dr. J. Harang, Dir. d. Instituts.

Feinen holländischen Tabak der Firma **Henricus Oldenkott H. Zoon & Cie.** te Amsterdam empfehlen **Otto Thieme, H. C. Werther & Cie.** und **Düben & Herrmann**, Hauptdepôts für Halle.
Depôts in Eisenben bei Herren **A. F. Michel u. Jul. Reichel**, in Merseburg bei Herren **A. Wiese u. O. Feckolt**, Bitterfeld b. **Hrn. G. E. Pätzsch**, Familien-Wappen.

Halkkanaster . . . pr. 1/2	75 S.	Superyne Varinas pr. 1/2	130 S.
T.Zoort	85 „	Varinas I	165 „
H.Zoort	105 „	Bahia Krüll	180 „
M.Zoort	105 „	Varinas O	205 „
Fyne Shag	105 „	Maracaibo Kanaster	255 „
Varinas Portorico	115 „	Cuba Kanaster	255 „
Kanaster I	125 „	Caracaço Kanaster	305 „

Die **Tabaksteuer** wurde erhöht von **12 auf 42 Pfg.** per Pfd. Obige Preise enthalten eine vorläufige Erhöhung von **nur 5 Pfg.** per Pfund.

Freitag steht ein großer Transport **Schweinfurter Zugschfen** zum billigsten Verkauf bei **Geb. Friedmann, Marienstraße 1a.**

Deutsche Allgemeine Zeitung.
Verantwortlicher Redacteur: Professor **Dr. Karl Siebekmann.**
Verlag von **G. A. Brockhaus in Leipzig.**
Mit dem 1. October 1879 beginnt ein neues Abonnement auf die Deutsche Allgemeine Zeitung. Alle auswärtigen Abonnenten (die bisherigen wie neu eintretende) werden erlucht, ihre Bestellungen auf das nächste Vierteljahr baldigst bei den betreffenden Postämtern aufzugeben, damit keine Verzögerung in der Befriedigung stattfindet. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich **7 Mt.** 50 Pfg. Die Deutsche Allgemeine Zeitung lautet ein treues Bild der Zeitgeschichte zu liefern und ist täglich in reicher Fülle mit dem besten Stoff versehen in möglichst ausführlicher und doch in geschäftiger Auswahl darzubieten. Sie nimmt in dieser Beziehung eine Mittelstellung zwischen den noch umfangreicheren Zeitungen und den Preussischen oder Lokalblättern ein, und glaubt damit den Wünschen eines großen Theils der Leserschaft nachzukommen. Für die nächste Zeit werden außer den allgemeinen politischen Angelegenheiten insbesondere die Verhandlungen des sächsischen und des preussischen Landtages vielfachen Stoff der Berichterstattung und Berichterstattung bieten.
Die politische Meinung der Deutschen Allgemeinen Zeitung wird nach wie vor dieselbe sein: sie ist ein entschiedenes freirechtliches, nach allen Seiten hin unabhängiges Blatt, das seine Ueberzeugung offen und rücksichtslos vertheidigt, aber auch den Gegnern Gerechtigkeit widerfahren läßt.
Die Deutsche Allgemeine Zeitung erschi. in Nachmittags 4 Uhr, resp. (mit telegraphischen Berichten) 5 1/2 Uhr. Nach auswärts wird sie mit dem nächsten nach Ergehenden jeder Nummer abgehenden Posten versandt.
Inserate stehen durch die Deutsche Allgemeine Zeitung, welche zu diesem Zweck von den weitesten Kreisen und namentlich von den größeren industriellen Instituten regelmäßig benutzt wird, die allgemeine und zweckmäßigste Berichterstattung; die Inserationsgebühr beträgt für den Raum einer normal gepalteten Zeile unter „Ankündigungen“ 30 Pfg., einer dreimal gepalteten unter „Eingelände“ 20 Pfg.

Ein tüchtiger erster Verwalter oder Inspector, dem die besten Zeugnisse und Referenzen zur Seite stehen und der mit allen Zweigen der Landwirtschaft vertraut, sucht zum **1. Decbr.** Stellung. Adressen unter **H. Z.** gef. abzugeben bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

In einer der vortheilhaftesten Kreislände des Regierungsbezirks Magdeburg soll eine im besten Betriebe befindliche **Essig-, Spirit-, Rum- u. Liqueur-Fabrik** mit Detailverkauf und Ausschank unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Interessenten wollen sich unter **H. B. 58** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg wenden.

Lehrings-Gesuch.
Für unsern Producten- u. Speditionsgeschäft suchen wir einen jungen Mann mit guter Schulbildung als Lehrling.
Klinkhardt & Schreiber, Halle a/S., Neue Promenade 12.

Kochbücher von **David's, Ritter, Scheibler** u. A. in Original-Einbänden billig bei **Max Koestler, Poststrasse.**

Mikroscope, Lupen, Taschenthermometer, Compasse, Lesegläser
empfehlen **Otto Unbekannt, Klein Schmieden.**

Bischoiler, Unter-Elsaß, den **10. Aug. 1879.**
Nachdem das Köcherden meines Hauswirths durch den **Antonie Kerserstein'schen** Balb-schneckenfeste eine große Erleichterung des Keuchhustens gefunden hat, bitte ich für mein Eschchen um gefällige Ueberlieferung von drei Flacons.
Ihr ergebener
Dr. med. A. Wieneke.
a. H. 1. 4 50 S. edt; zu beziehen durch **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

Ein Colonialwaaren-Geschäft
mit guter Kundenchaft ist andere Unternehmungen halber zu andernehmenden Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch **H. Grabow jun.** in **Beßensfeld.**

Preisselbeeren
officire
[a] Rohbeeren 100 R. M. 25.
[a] in eignen Saft verpackt do. M. 35.
[a] mit 36% Zucker verpackt do. M. 50.
Ab hier ohne Festgabe unter Nachnahme. Postcolt Br. 5 Ko. mit 36% Zucker **kr. M 5.** gegen Einfindung oder Nachnahme.
Runde, Conservenfabrik, Auma in Thüringen.

Bei **Ludw. Hofstetter, Buchhandl.** in Halle, gr. Ulrichstr. 17, ist zu haben:
Die vollständige Cinnache-Kunst
der Gemüse, der Beeren, Obst- u. Gartenfrüchte, das Trocknen und Aufzubehalten derselben, das Einbinden der Früchte u. Gemüse ic., von **D. Brocke, Küchenmeister.**
1 Mt.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Die heute Abend erfolgte glückliche Geburt eines munteren Knaben beehren sich anzuzeigen **Victor Luowski** und Frau, **Bianca geb. Lüdicke.**
Halle a/S., d. 19. Septbr. 1879.

Lobes-Anzeige.
Am **16. Septbr.** entfiel in San-Remo in Italien unser innig geliebter, hoffnungsvoller Sohn **Carl,** 18 1/2 Jahr alt.
So ist bei **Stettin,** den **19. Sept. 1879.**
Die tiefgebeugten Eltern
Pastor **Tannenbaum** u. Frau geb. **Höpfner.**

Erste Beilage.

gründete und als mehrfacher Millionär starb. Das Leben dieses Mannes ist merkwürdig genug. Im Jahre 1840 war Levallois, der damals 21 Jahre jähig, ein einfacher Tischler, welcher Mühe hatte, für sich und sein junges Weib Brot zu erwerben. Der junge Arbeiter war längere Zeit im Hause Noëls, des ehemaligen Notars Napoleons I., beschäftigt. Noël plauderte oft mit dem jungen Mann und fand, daß derselbe sehr intelligent sei. Eines Tages, Levallois, sagte eines Tages der reiche Noël, Sie haben Wisd und eine überraschende Sada, mir scheint, Sie wären der rechte Mann, um mir zur Veredlung eines Geschäfts und sich zu einer guten Einnahme zu versehen. Nicht bei Noël, hat mir mein Vater einen angenehmen Landhuf hinterlassen, der mir bis zur Stunde nicht einen Sou eingebracht hat und auch nichts werth ist. Finden Sie ein Mittel, dieses Terrain zu verkaufen, Sie sollen fünf Procent von der Einnahme haben. „Ja werde Mittel und Wege finden, Herr Noël“, sagte Levallois, „stellen Sie mir Vollmacht aus.“ Demnach lag vorzüglich von Noël auf dem Noëlschen Grundstück eine Wade, in welcher jeden Sonntag getrunken, getraut und gespielt wurde. Levallois sagte zu dem Besitzer, Da jaßst keine Zins, dafür wirst Du mir gefallenen, Deinen Gästen eine Ueberraschung zu bereiten.“ Als am nächsten Sonntag das Tanzen im Gange war, kam Levallois und vertheilte an alle Gäste Portweine aus dem unterirdischen Keller, der in der Vorrathskammer enthielt, und daß der Gewinn in einem Banntrium von 400 Metern besthe. Das junge Volk lachte und glaubte nicht an den Scherz, aber siehe da, als das Voss gezogen war, erhielt der glückliche Gewinner den Bescheid eines Grundstücks aus dem Noëlschen Grundstück. Die Sache machte Aufsehen. Am nächsten Sonntag verteilte Levallois wieder ein Grundstück. Später als der Zugang größer wurde, forderte er einen kleinen, damit mit nachher ein Nachtrag einen größeren Einfluß. Die Gewinner hatten entweder selbst in Hans oder verkauften ihr Grundstück an einen Mann, der sich auf denselben anzuwenden wollte. Die neuen Grundstückseigener zogen Freunde nach und je mehr Grundstücke durch das Voss gewonnen wurden, je mehr verkaufte er wurde. Erst entstand aus dem Sande und Kalksand ein Dorf, dann eine Stadt. Levallois kaufte später mit großem Gewinne an und verkaufte die Grundstücke später mit großem Gewinn. Im Jahr 1846 wurde er bis zum Jahre 1837 festgesetzt, aber aus dem Dorf Levallois wurde eine Stadt, die mit dem Seinerfeldschen Perret zusammenfiel und sich zu einer kleinen vereinigte. Levallois Perret zählt heute 3000 Einwohner und der intelligente Schreiber Levallois lieferte im Ganzen seinen Auftraggeber Noël 40 Millionen Francs für den Landbesitz ab, der Name 40 werthlos zu sein schien. Der Gründer von Levallois Perret hinterließ seinem Sohne ein großes Vermögen.

[Die Preisangaben.] Bei der „Bereg“ in Reutlingenfeld, in einem jener noch aus dem alten Wien ins neue hinein zu sendenden Vergnügungsorte, wo Garatationen von Zehnern die Flächen abgelegt haben, in ihrer Jugend bewundert und in ihrer älteren Heftigkeit verachtet worden sind, wo alljährlich die Wälscherwädel vor jenen Umgebung ihrer verheulichen Ball abhalten und jene Häuser, denen es auf dem Jückerlande, „so nobel gubner“, ihr höchst unangefochenes Kränzchen — in diesen niedrigen,

etwas staubigen und immer von einem gemüthlichen Dunst nach Tannenreife, „Bierpfeulen“, Koffbraun und Tabak erfülltten Sälen wurde — so schreibt das „R. W. Ztg.“ — ein höchst vorantastet, wie man es sich nicht origineller und unterhaltender vorstellen kann. Es war eine Arien - Ausstellung, verbunden mit einem Balletfest. Am Blacat, auf dem zwei Arien von übermenschlichen Proportionen pränzten, forderte an den vorhergehenden Tagen alle Besucher von irgendetwas bedeutend Arien auf, sich bei den Feste einzufinden und um die ausgelegten Preise zu bewerben. In der That erschienen eine nicht unbedeutende Anzahl von Bewerbern mit den meistwichtigen und großartigen Aufstellungen. Um jedes Unterthier zu unterstützen, wurde das Publikum durch Aufhänger entzückt, sich nicht durch wärsere oder andere künstliche Arien täuschen zu lassen, sondern die mit der Eintrittskarte verabreichten Coupons, welche als Stimmzettel zu gelten hatten, nur für die „Ariencassen“ abzugeben. Jedem einzelnen Preisbewerber war gestattet, sich den unterschiedlichen Arien vorzustellen, seine Arie anzusprechen und um Abgabe der Stimme zu deren Gunsten zu bitten. Wie mühen es, da die Mehrzahl der Väter voraussetzlich an einer im Detail gehenden Beschreibung der mitunter geradezu fürchterlich aussehenden „Geschicksvorläufer“ kein besonderes Vergnügen haben würde, vermehren, aber die Ursachen zu berichten, aus welchen beispielsweise ein Fialer von neunten Besize keinen Preis erhielt, obwohl er sich schon des ersten Preises für sicher hielt. Das so viel wollen wir über diesen Punkt annehmen, daß ein Galt, dem er sich vorstellte, nämlich auf die Tribüne stieg und unter allgemeiner Zustimmung erklärte, daß es bei den Umständen, die die aufstrebende Arie prämiirt werden sollte, die himmelstreichende Ungeschicklichkeit wäre, einen Menschen die Stimme zu geben, der mit fünf Arien gesegnet sei. Gegen 1 Uhr Nachts fand das Schlußacten statt und wurde folgendes zu Protokoll genommen: erster Preis (1 Ducaten) Fialer Reicher, 2. Preis (2 Ducaten) Reicher Reicher, 3. Preis hoch, mit 223 Stimmen. Zweiter Preis (2 Silbermedaillen) Fialer Halli, mit dem Epigramm: „Kopfschmerz“ Sonntag hat den Mikhalen, Bfänger einer Unarmuttsfalle, mit 129 Stimmen. Dritter Preis (2 Silbermedaillen) Gärner Erwa, Bfänger eines sogenannten Kupferfestes, mit 63 Stimmen.“ Wie vielen Tausend auf die Sieger in diesem edlen Wettstreit und deren preiswürdige Arien schloß der gemüthliche Abend.

Landwirthschaftliches.
 Aus der Provinz, 17. September. Sehr oft hört man seitens unserer Landwirthliche Klage führen, daß, wie die Erfahrung im Allgemeinen lehrt, das mager Vieh zum Zweck der Wahrung im Verhältniß zum Lebendgewicht sehr häufig, ja man kann wohl sagen fast immer thuerer bezahlt werden muß, als stärkein für das gemästete Vieh erhielt wird. Dieser Umstand hat z. B. dem unferer Provinz Sachsen benachbarten braunschweigischen landwirthschaftlichen Vereine zu Schöpfenfesten Veranlassung gegeben, diese Frage in seiner Hauptversammlung zu erörtern und vertheilen näher zu treten. Zur Abhilfe dieses Uebelstandes hielt man es für zweckmäßig, darauf hinzuwirken, daß der Handel mit magerem Vieh nach dem Lebendgewicht geschähe, und beschloß, zunächst mit den übrigen braun-

schweigischen Vereinsvereinen bezüglich gemeinsamen Vorgehens in Verbindung zu treten. Diese Angelegenheit verdient jedenfalls die Aufmerksamkeit der Landwirthschaft aus unferer Provinz Sachsen, in der der Vieh Preis im mageren Zustande angekauft wird, und sehr Hand in Hand mit der Einführung der Notirung nach Lebendgewicht auf den Viehmärkten.
 Aus Posen wird über den Kartoffelexport nach England geschrieben: In England (besond als in Frankreich) liegt es mit der Kartoffelreise schlimm; die Kartoffelkrantheit ist dort überall sehr angetreten und hat besonders in England die Hofnung auf eine erträgliche Ernte vernichtet. England, das in gewöhnlichen Jahren schon circa 50 Millionen Centner importirt, moron 1877 6 Millionen, 1878 8 Millionen Centner aus Deutschland, den weitaus größten Theil aber aus Frankreich, wird in diesem Jahre wesentlich mehr einzufrühen müssen. Wenn schon auch leider bei uns vielfach über Kartoffeln der Kartoffelkrantheit geflagt wird, so werden wir doch voraussichtlich in der Lage sein, ziemlich bedeutend exportiren zu können, und dürfte nach dem Vorgehensgange auf gute Preise zu rechnen sein. Die Engländer verlangen die Kartoffeln gesund und möglichst groß fort, die Farbe ist gleichgültig. In unferer Provinz waren bereits ansehnliche Verläufe nach dort fast und bemähtig man auf Octoberlieferung für gute Spitzkartoffeln bis 2 M. seine Dackelvieh je nach Größe 2—2.20 M. frei Bahnhof Posen per 50 Kilogramm.
 Das Rapsen der Gänse ist eine allgemein verbreitete Ernte oder besser Lustige. Ganz abgesehen von der damit verbundenen Ausdehnung des Thieres zeigt die Ausföhrung desselben recht heuchlich, wie verkehrt eine falsch angeordnete Spargelkultur ist. Die Hausfrauen, denen die Lust dieser Thiere ja allgemein obliegt, werden diesem zwar widersprechen, denn wollen selber sie sonst die so nöthigen und glücklichen Federn nehmen, aber nichts desto weniger ist das oben Gesagte wahr und müssen die gemonnenen Federn thuerer bezahlt werden. Nach einer Mittheilung des Monatsblattes des badischen Vereines für Geflügelzucht per 1879 Seite 5 werden bei dreimaligem Rapsen der Gänse 60—80 Gramm Federn gewonnen im Werthe von 60—90 G., die durch das Rapsen der Gänse gewonnenen Federn müssen doch wieder von dieser erzeugt werden und kann, um 15 Gramm Federn wieder zu erzeugen, 1 Pfund Fleisch im Werthe von 48 G. zuzuwachen. Zur Erzeugung jener durch das Rapsen gewonnenen Federn im Werthe von 60—90 G. werden also 0.92—2.88 M. für Fleisch verloren. Der Verlust bei einer Gans besteht sich daher auf 1.32—1.98 M. Es ist Thatsache, daß nichtgeräthene Gänse rascher wachsen — was von Bedeutung, da die ersten schlachtbaren Gänse meist thuerer bezahlt werden, als die zu späterer Jahreszeit auf den Markt gebracht —, daß sie bedeutend mehr Fleisch und Fett liefern und ebenso viel Federn, wenn sie geschlachtet werden.
 Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches.
 — Zinnener Porzellanfabrik. Die vor einigen Tagen stattgekommenen Generalversammlungen bot, wie dies bereits in Ausicht gestellt war, die Dividende pro 1877/78 auf 15 Procent festgelegt — nachdem bereits im Vorjahre eine gleiche Dividende an die Aktionäre zur Vertheilung gelangt ist. Und diese guten Schätz wurden gemacht in der so sehr vertheilenden Zeit des Freihandels! Im neuen Geschäftsjahre hat die Verwaltung der Gesellschaft dieses Unternehmens weitere Fortschritte gemacht.

Bekanntmachungen.

Die an der Bitterfeld-Förbiger Kreischauffee belegene Chauffeegebelde Hebeelle zu Sandersdorf soll vom 1. Januar 1880 bis 1. April 1883 öffentlich meistbietend verpachtet werden und ist hierzu ein Licitationstermin auf
Donnerstag den 2. Octbr. er. Vormitt. 10 Uhr
 im Gasthof zu Sandersdorf anberaumt, zu welchem Bietungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen in meinem Bureau zur Einsicht offen liegen.
 Zum Bieten werden nur solche Personen zugelassen, welche als dispoitionsfähig bekannt sind oder ihre Dispoitionsfähigkeit sofort nachweisen und zugleich im Stande und bereit sind, ihr Gebot durch eine Caution von 600 Mfr. in baarem Gelde oder in Preuß. Staatspapieren sicher zu stellen.
 Bitterfeld, den 22. A. u. 1879.
 Der königliche Landrath.
 v. Seydewitz.

Delfabrik-Verkauf.
 Infolge Todesfalles ist die seit vielen Jahren schwinghaft betriebene **Delfabrik** (auf chemischem Wege) in Riesa a/Elbe (Firma: **Otto Gottschald**) sofort aus freier Hand zu verkaufen. Die Fabrik ist im besten Zustande, hat fast neuen großen Dampfessel und Dampfmaschine, sowie die zweckmäßigsten maschinellen Einrichtungen.
 Für den Delfabrik-Einkauf ist der Platz sehr günstig gelegen, das Fabrikat bei fester Kundenschaft bestrenomirt und ohne Konkurrenz. Auch ist die Verwerthung des chemischen extrahirten, sehr reinen und fetten Rücköles, und der gewonnenen feinen Maschinenöle u., noch weiterer Ausbeutung fähig.
 Die vortheilhafte Lage des Grundstücks mit seinen großen Speicherräumen unmittelbar am Elbquai (Schiffahrt u. Eisenbahn), hat schon bisher den Betrieb eines lebhaften **Speditionsgeschäfts** gestattet. Auch würde die Lage des Grundstücks und die Größe desselben (ca. 2600 Q. Meter Grund und Hofraum und ca. 2700 Q. Meter Acker- und Gemüsegarten resp. Bauplatz) die Errichtung und den Betrieb noch anderer Branchen leicht ermöglichen.
 Kaufpreis und Zahlungsbedingungen sind günstig. Näheres zu erfahren im Grundstück **Delfabrik Riesa a/Elbe** (Königr. Sachf.).

Gasthof-Verkauf.
 Ein Gasthof mit Tanzsal und Brauerei, am Markte gelegen, Stellung zu 50 Pferden, Feuerkasse 8440 M., 56 Morg. Acker und Wiese, Forst. 9.00 M., Anzahl. 2000 M., Hypothek sicher. Der Gasthof kann gleich übernommen werden. Adressen sah D. W. bef. **Ed. Stuckrath** in d. Exp. d. Ztg.
Ein Rechtsanwalts-Bureauvorsteher wird bei 1000—1500 M. Salair zum sofortigen Antritte in dauernde Stellung gesucht. Nordhausen postl. M. N.
Gesucht wird zum sofortigen Antritte für eine größere Fabrikwirthschaft ein durchaus tüchtiger, zuverlässiger und routinirter Hofverwalter.
 Meldungen sind Zeugnisabschriften beizufügen und an **Haasenstein & Vogler in Magdeburg** unter M. N. 155 einzureichen.
 Ein junger Mann sucht als Feldverwalter Stellung pr. 1. October er. unter bestehenden Anprüchen. Gefäll. Offerten sah H. W. 100. postlagende Gerrenro in Anhalt erbeten.
 Zum sofortigen Antritte suche eine selbstständige Wirthschaftlerin für Küche und Wirthswesen. Gehalt nach Uebereinkunft. **B. Gloger, Artern.**

Süddeutsche Presse
 und **Münchener Nachrichten.**
 Herausgegeben von Dr. Cajus Müller.

Für das vorstehend genannte größte Blatt Münchens haben wir hierdurch ergeben zum Abonnement ein. Die „Süddeutsche Presse und Münchener Nachrichten“, ein nach allen Seiten hin unabhängiges nationalliberales Blatt, hat sich durch Schlichtheit und Schlagfertigkeit in Mittelstellung und Bekämpfung innerer und äußerer Missstände und Selbstständigkeit der Meinung allgemeine Anerkennung verdienst und innerhalb der großen deutschen Tagespresse eine über ihre räumliche Bedeutung weit hinausgehende ehrenbürtige Stellung zu erlangen gewußt. Ihr lokalr Theil ist der weitaus reichhaltigste und selbstständigste einer Münchener Zeitung, ihre bayerische Abtheilung bringt aus allen Theilen des Landes selbständige Mittheilungen. Ihr bundespolitischer und volkswirthschaftlicher Theil ist in jedem Aufwande begriffen und bestrift die in unferen Tagen so brennen gewordenen betreffenden Antragsfragen eingehend und selbständig. Für Unterhaltung ist durch interessante Originalerzählungen, Vermischtes u. dergl. georgt. Dem Theater, der Kunst und der Literatur wird in Vöhrung aus namhaften Federn eine unparteiische Kritik amfänglich zugewendet. Die seit dem 1. Januar d. J. als selbstständig zu bindende Wochenbeilage erscheinenden „Bayerischen Literaturblätter“ dienen den gleichen Interessen und haben sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens der allgemeinen Beliebtheit zu erfreuen gehabt.
 Die Verträge über die „internationale Kunstausstellung“ werden von verschiedenen angeesehenen Federn in der bisherigen Weise fortgeführt werden.
 Das Festmessen wird mit Beginn des neuen Quartals den spannenden englischen Eitenroman
„Die Familie Kirby“
 nach F. W. Robinson, deutsch von C. A. Brantzen, enthalten.
 Die Verbreitung der „Süddeutschen Presse“ sowie das stetige Wachsen ihres Interesses beweist die lobenswerthe Verbreitung der Inserate in den kauf- und zahlungsfähigsten Schichten der Bevölkerung. Die Annoncen werden mit 20 S. pro Zeile berechnet. Eitlich bedenkliche oder Buhnerinjerate werden nicht angenommen.
 München, im September 1879.
 Die Expedition, Fischerstraße 13.

Kapital-Gesuch.
 Auf ein neu bebautes Grundstück werden gegen doppelte Sicherheit circa 6000 M. als 1. Hypothek gesucht und kann das Kapital auch in einzelnen Raten jezt oder später bezahlt werden. Näheres sagt **Ed. Stuckrath** in der Exped. d. Ztg.

Damen. hdb. St. e. pr. Kath. u. Sise h. e. pr. Frau. Adr. u. M. K. Volkamt 7 lag. Leipzig fr. 100 St. sehr fetter Sammel haben zu verkaufen in Dbersieben, Station der Saal-Infurtraben. Ankaufst erthilt der Schätzer Grunert dafelbst.

Spargel.
 Braunschweiger, dicker, 2-Pfund-Loose 2 Mk. 50 Pf. Junger Erbsen 1 Mk. 50 Pf. und alle übrigen eingemachten Gemüse, Früchte etc. empfehle.
 Bonn & Co., Braunschweig.
 Wir bitten um Anfröge. Billigst gestellter Preis-Conrart gratis und franco.

Geschäfts-Verlegung.

Bon heute ab befindet sich mein
Parfümerie-, Licht u. Seifen-Geschäft
 im Hause des Herrn Cigarettenfabrikant **Herold,**
gr. Steinstraße 72,
 unweit meines vorherigen Lokales.
 In dem ich für das mit in langen Jahren erzeigte Wohlwollen
 bestens danke, bitte ich, mir dasselbe geneigt auf fernertin zu erhal-
 ten und zeichne
 Halle a/S., d. 22. Septbr. 1879.
Adolf Goebel.

Radikale Heilung von

Magen- und Darmkatarrh

sowie der zahlreichen Neben- und Folgeleiden als: **Ueberschuss an Magensäure, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Anschoppungen, Erbrechen, Schwindel, Schlafmangel, verstopfter oder diarrhoeartiger Stuhl, Hämorrhoidalbeschwerden** u. s. w.

Hierdurch attestiren wir Herrn **J. E. Jacobsen,** daß wir durch dessen ausgezeichnetes Mittel für Magen- und Unterleibsleiden von unserer Krankheit gründlich geheilt sind und können daher jedem Leidenden dessen probate Kur bestens empfehlen. Breslau, Bromkau, Brieg, Bromberg, Crensthal, Danzig, Frin- trop, Görlich, Hamburg, Königsberg O/P., Kraiberg, Langenan, Neisse, Posen, Stettin etc. im Jahre 1879.

B. Techstätter, Ferd. Zimmer, F. Oelze, J. Fritzsche, Ludw. Schulz, J. Singula, H. Neffert, C. Klans, A. Krause, H. Jacoby, F. Lange, Lusthof (Walter's Bäckerei), D. Lunstedt, H. Ubrich, A. Wiesenbach, G. Rothen- burger, A. Hoffmann, F. Mielert, H. Holtz etc.

Bandwurm mit Kopf

entferne unter Garantie schmerz- und gefahrlos in 2 Stunden; sowie sicherer

Rath und Hilfe

für **Gehirnkrankte, Augenleidende, gründliche Heilung veralteter Wunden, Quetschungen, Geschwülste** u. s. w. unter Garantie und unter Aufsicht eines praktischen Arztes. Honorar billig. Arme werden berücksichtigt. Zu sprechen in

Halle, Hotel Stadt Hamburg
 am **Mittwoch d. 24.** und **Donnerstag d. 25. September** von Vormittags 9 bis Nachmittags 5 Uhr.
 Auch können die geehrten Patienten sich brieflich an mich wenden während meines zeitweiligen Aufenthaltes in dieser Stadt, sowie direct, wo die genaueste Auskunft und alles Weitere gratis erteilt wird.

Heide in Hofheim. E. J. E. Jacobsen.
 Original-Anerkennungen liegen zur gef. Durchsicht.

Die älteste Firnis- u. Farbenhandlung von Alb. Schlüter in Halle a/S., große Steinstraße Nr. 6,

gegründet im Jahre 1820
 empfiehlt in bester Qualität:

- Weiße u. bunte trockene Farben.
- Weiße u. bunte Oelfarben.
- Weissen u. braun. Leinöl-Firnis.
- Weissen u. braunen Siccatis.
- Copal- u. Bernsteinlack.
- Damarlack u. Asphaltack.
- Englischen Wagenlack.
- Fussbodenlack, gelb u. braun.
- Alle Sorten Spirituslacke.
- Kienöl u. Terpentinöl.
- Borstpinsel u. Harpinsel.

Ziehung am 30. September 1879 der zweiten Silber-Lotterie

Genehmigt durch Ministerial-Erlass für die ganze Monarchie.
Erster Hauptgewinn: Eine prachtvolle und reiche Silberausstattung für eine elegante Haushaltung, bestehend aus einem Tafelaufsatz, Blumenkorb mit Tritonen. Ein Thee- und Caffee-Service auf Präsentbrrett. Eine Schatulle in Ebenholz mit 9 Dutzend eleganten Tafelbestecken.

Zweiter Hauptgewinn: Eine vollständige Silberausstattung für eine Thee- und Caffee-Gesellschaft, bestehend aus: grossem Platteau mit Theekanne, Kaffeekanne, Milchkanne, Zuckerschale. Eine Schatulle in Ebenholz, enthaltend 36 diverse Löffel und 36 diverse Dessertmesser und Gabeln etc.
 Fernere Gewinne: Zwei grosse Grandioles. Ein grosser Theewasserkessel. Schwere Silberne Früchtenschale, Confectschale, Obstschale, Bonbonschale. Ein modernes Caffee- und Theeservice mit Präsentbrrett, Massiv silberne Tafelunterlagen. Ein vergoldetes Dessert- jeuner mit Platteau. Eine Garnitur Tafelaufsätze. Ein Hampen. Zwei Confectkörbe. Eine vergoldete Terrine. Zwei Kuchenkörbe. Ein Tafelaufsatz. Ein Pokal. Eine Cassette mit 3 Dutzend Dessertbestecken. 4 Etuis, je 12 elegante Tafelmesser, Gabeln, Löffel. 3 Etuis à 12 vergoldete Dessertmesser mit Silberlingen. 12 Etuis je 1 Dutzend schwere und reich verzierten Dessertmessern, Dessertgabeln, Dessertlöffel, Eislöffel, Theelöffel, Caffeelöffel, Moccailöffel. 10 Gewinne je eine massive Zuckerdose. 10 mal ein Bierseidel mit Silberdeckel. 10 mal ein Zuckerkörbchen, 20 mal eine Zuckerschale. 50 Etuis je 12 Esslöffel, 100 Etuis je 6 Esslöffel, 50 Etuis je 1 Suppen- vorlöffel, 100 Etuis je ein Tischbesteck, 10 Etuis je ein Salatbesteck, 10 Etuis je 12 Theelöffel, Zuckerränge und Theeser. 50 Etuis je eine Tortenschale. 75 Etuis je ein Tranchbesteck. 100 Etuis je 12 Caffeelöffel, 100 Etuis je 12 Dessertmesser. 250 Etuis je 6 Caffeelöffel.

Auf jedem Loos ist der Inhalt des Planes abgedruckt, namentlich ist den auswärtigen Theilnehmern genügende Sicherheit gegeben, dass ihnen sofort nach der Ziehung die Gewinnliste zukommt. Ferner erfolgt die Zusendung der Gewinne von der Gesellschaft direct an die Gewinner.
 Den Bestellungen auf Loose à 3 Mark ist der Betrag beizufügen und sind solche franco zu richten an die
Palmengarten-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Knüpfers Musik-Institut, Sophienstrasse 28.

Gemeinschaftlicher Unterricht im **Clavier**; und **Cello**; Spiel, **Gesang** u. **Theorie**. Ensemblespiel an 2 Instrumenten 4- u. 5stündig und mit andern Instrumenten.
 Honorar **M 30, 65, 90** jährlich. Gef. Anmeldungen jederzeit.
R. Knüpfer.

Empfehlenswerthe Pension für Mädchen jeden Alters wird nachgewiesen **Rannische Str. 6, 1** Tr.

Ein großer Lagerplatz in der Nähe der Bahn, welcher sich für Holz- händler gut eignet, im Ganzen oder auch getheilt zu vermieten.
August Mann,
 Mühlgraben 1.

Engros-Lager von

Rüben-Gabeln,
 „ **Spaten,**
 „ **Schauteln,**
 „ **Hackmesser,**
 „ **Putzmesser** zu billigen Preisen bei
Otto Linke,
 Königsplatz 6.

Verirathsgesuch.

Ein junger Mann, Ende der 20er Jahre, Inhaber eines blühenden Geschäfts in einer großen Handelsstadt, in gut situirten Verhältnissen lebend, sucht die Bekanntschaft einer jungen lebenswichtigen Dame von angenehmem Aussehen und entsprechendem Alter und Vermögen zu machen. Bewerberinnen, welche in einer wirklich glücklichen Ehe ihr höchstes Lebensziel zu erreichen streben, wollen nicht anonym gehaltenen Adressen mit Photographie sub **Stiffre I. Corinth 13, 4-8** an **Rudolf Mosse** in **Sannover** einfinden.

Kochamülls u. gut empfohl. Kinderfrauen sucht **Pauline Fleckinger, H. Schlämm 3.**
 1 Deconomie-Domestique sucht **Pauline Fleckinger, Heiner Schlämm 3.**

Lüch. Landwirthschafterinnen, ältere u. jüngere **Berwalter, Hofmeister, Aufseher, led. u. verh. Gärtner, Kutscher u. Diener** suchen Stellen durch **Frau Hinneweiss, gr. Märkerstr. 18.**

Meine Wohnung ist jetzt **Bahnhofstr. 11 I** und erbitte ich dahin gef. Anmeldungen zum **Gesang-Unterricht.**
Emma Hopf.

Ein routinirter Aufschreiber, welcher in einer großen Stadt selbstständig gearbeitet hat und somit befähigt ist, einem größeren Maßgeschäfte allein vorzustehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Engagement. Offerten unter R. R. 408 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Zwifau** erbeten.

Anfang der vergangen-
 nen Woche ist mir **Mu-
 cherstrasse 65** ein weiß-
 und braungetigter

Jagdhund entlaufen

und vermuthlich irgendwo eingelaufen oder festgehalten worden. Da auf mehrfaches Bekannntmachen bis jetzt noch nichts über denselben verlautet ist, so wird der Hund vermuthlich auch jetzt noch festgehalten. Es wird Demjenigen, welcher denselben wiederbringt oder genügende Anzeige ertheilt, welche zur Erlangung des Entlaufenen führt, eine **Belohnung von 20 Mark** zugesichert. Da der Hund verkauft sein könnte, so wird der event. Befiger gebeten, sich sofort zu melden; andernfalls wird vor **Aufkauf gewarnt** und gebeten, den Verkäufer anzuhalten und dem Restaurateur **F. W. Stephan** in **Halle a/S., Bucherstr. 65,** Anzeige zu machen.

Schauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Geschäftsübergabe.

Mit heutigem Tage übergebe ich meinem Sohne **Albert** mein Geschäft und bitte ergebenst, das mir geschenkte Vertrauen, für welches ich meinen besten Dank ausspreche, auch auf diesen zu übertragen.
 Halle, den 22. September 1879.
 Hochachtungsvoll
L. Martick.

Bezugnehmend auf Obiges versichere ich den werthen Kunden meines Geschäfts, daß es mein eifriges Bestreben sein wird, dieselben mit der bekannnten Reellität, mit der mein Vater das Geschäft geführt hat, stets zu bedienen. Mein **bedeutend vergrößertes Möbel-Magazin** setzt mich in den Stand, bei billiger Preisstellung und gebiegender Arbeit, meine werthen Kunden in jeder Beziehung zu befriedigen.
 Hochachtungsvoll
A. Martick, Tischlermeister.



Franz Christoph's Fußboden-Glanz-Lack

von bekannnten vorzüglichen Eigenschaften.
geruchlos und schnell trocknend.

Niederlage für **Halle a/S.** **Franz Christoph** in **Berlin.**
 bei **Herrn Helmholt & Co.** Erfinder u. alleiniger Fabrikant des
 bei **Herrn Carl Eugling.** edsten Fußboden-Glanzlack.



Beste Kieler Fettbücklinge, Specklundern, große Oberkröpfe empfehlen
Ferd. Rummel & Co.

Etablissement. Lehmann & Schmidt Leipzig, Markt 17.

Wir beehren uns hiermit höflichst anzuzeigen, daß

sämmtliche Neuheiten,

welche im **In- und Auslande** in der **Seiden-, Modewaaren- u. Confectionsbranche** für **Herbst- und Wintersaison** geschaffen, in sehr reichhaltigen Sortimenten eingetroffen sind und empfehlen solche bei Bedarf gütiger Beachtung, mit der Zusicherung reeller Preise und aufmerkamer Bedienung.

Proben und Auswahlendungen werden schnell und franco effectuirt.
Bei Baarzahlung 5% Rabatt.

Elegante **Damenhüte** in reichster Auswahl, von den billigsten Preisen an, **neueste Modèles aus meinem Hause in Paris, 6, rue Royale.**
C. A. Burchardt,
 Leipzig, 1 Petersstrasse, Passage Steekner 9.

Schützenhaus Löbejün.

Wittwoch den 24. d. Mts. Abends 8 Uhr
Grosses Extra-Concert und Ball,
 gegeben von dem hies. Königl. Bergbauhütten-Corps.
 Ergebenst ladet ein **A. Schaaf.**

Leipzig

Restaurant Italienischer Garten

Frankfurter Str. 33. Lessingsgr. 12 b.
 Den geehrten Besuchern der **Leipziger Michaelismesse** empfehle meine großen, neu restaurirten Lokalitäten mit **Garten und Colonnaden** als angenehmen Aufenthalt.
 Für gute Speisen und feine Biere ist bestens
G. Hohmann.

Kalender 1880
 in allen Sorten empfiehlt
M. Koestler, Poststr.

Offerten auf **Butterlieferung.**
 1-300 Ectid wöchentlich f. f. frische Amtsbutter wird von einem pünktlichen Zahler zu kaufen gesucht. Gefäll. Offert. bittet man an **G. Stüdrath** in d. Exp. d. B. abzugeben.

Ein junger Mann, der Lust hat die **Conditorei** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort eintreten bei
F. Schreiber, Conditorei, Merseburg, Burgstr. 5.

In **Giebichenstein** im Gasthof „zum Mohr“ findet am **Mittwoch den 24. September** Abends 8 Uhr zur **endgültigen Feststellung der Wahlmännerlisten** eine **Besprechung** statt, zu welcher alle liberalen Wähler **Giebichensteins** eingeladen werden.
Jellinghaus.